

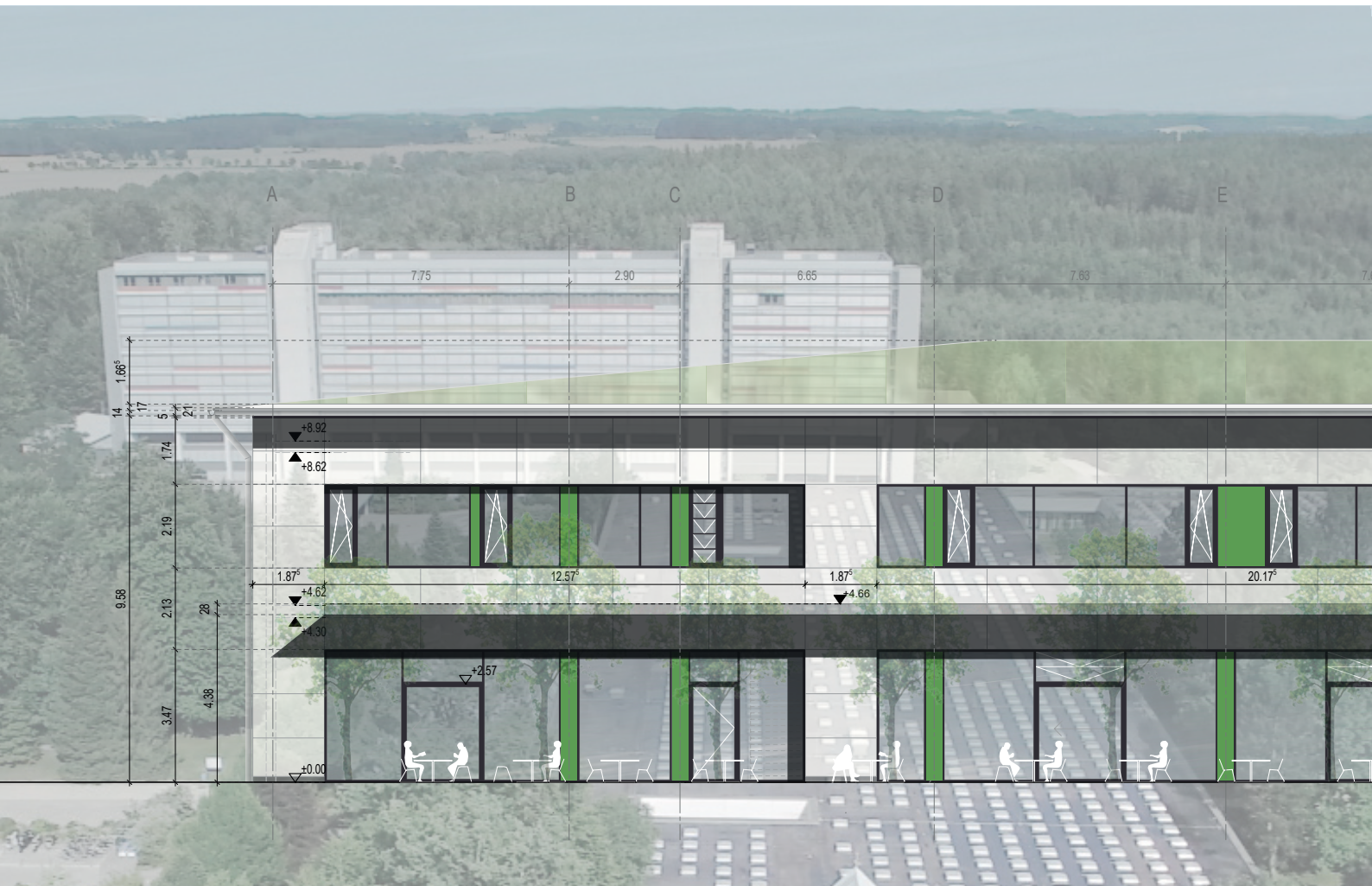
Ich bin wieder hier

Berufsförderungswerk München gemeinnützige GmbH

Frühling/Sommer 2021 | Ausgabe 1/2021



BFW
münchen



Umbaupläne für den BFW-Campus

Bewerbungscoaching · Projektstart ELAN · Umschulung in der Übungsfirma



Bauen für die Zukunft

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Berufsförderungswerk München beginnt derzeit mit der Umsetzung einer großen Baumaßnahme in Kirchseeon. Unter der Bezeichnung „Ersatzneubau eines Schulungsgebäudes mit Mensa für Menschen mit Behinderung“ wird es in den nächsten Jahren große Veränderungen auf unserem Campus in Kirchseeon geben.

Die Restrukturierung des Gebäudekomplexes ist erforderlich geworden, da nach einer Nutzungsdauer von fast 50 Jahren ein Teil unseres Gebäudebestandes nicht mehr wirtschaftlich erhalten werden kann. Außerdem kann es energetisch sinnvoller sein, anstelle des Gebäudeerhalts einen Ersatzbau zu bevorzugen. Da wir alle Umbauten bei laufendem Betrieb abwickeln werden, sind wir vor besondere Herausforderungen

gestellt. Genaueres zu unseren Planungen und zum Ablauf der Baumaßnahme erfahren Sie in dieser Ausgabe unserer „Ich bin wieder hier“.

Wir stellen Ihnen außerdem unser neues Projekt „ELAN“ vor, das seit Februar läuft und Langzeitarbeitslose auf ihrem Weg zurück in ein Beschäftigungsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützt.

Ebenso lesen Sie in diesem Heft über unser erweitertes Nachbetreuungsangebot mit individuellem Bewerbungscoaching und unseren Umschulungskurs im geschützten Rahmen der Übungsfirma.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und bitte bleiben Sie gesund!



Günther Renaltner,
Geschäftsführer des BFW München

Erweitertes Angebot für individuelles Bewerbungscoaching

Ein neues Angebot des BFW ermöglicht jetzt ein individuelles Karriere- und Bewerbungscoaching. Bisher wurde die Nachbetreuung auf ein halbes Jahr nach erfolgreicher Abschlussprüfung beschränkt. Ab sofort können sich ehemalige Teilnehmer auch noch dann an einen Integrationscoach wenden, wenn sie länger als sechs Monate außer Haus sind und noch keinen passenden Arbeitsplatz gefunden haben.

Zwei Jahre Arbeitslosigkeit, Frust nach 56 erfolglosen Bewerbungen – und dann



Integrationscoach Doreen Jürgens

mit Unterstützung des BFW das Happy End: Ada M., die beim BFW einen kaufmännischen Beruf erlernt hatte, konnte so nach acht Beratungsterminen und zwei Terminen zum Probearbeiten ihren neuen Arbeitsvertrag unterschreiben. Auf ihrem Stundenplan stand neben Sozialkompetenztraining und dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen vor allem das Einüben von Vorstellungsgesprächen. Coronabedingt fanden die letzten Trainings online statt – eine gute Vorbereitung für die späteren Vorstellungstermine, die tatsächlich als Video-Interviews erfolgten.

Die Kosten für das Coaching können vom Leistungsträger übernommen werden, die Einzelberatung kann aber auch von Selbstzahlern in Anspruch genommen werden. Im ersten halben Jahr nach Ende der Ausbildung im BFW bleibt die Betreuung natürlich kostenfrei. „Trotz der Integrationsunterstützung während der Ausbildung und der Nachbetreuung gibt es immer wieder Einzelfälle, die aufgrund besonderer persönlicher Gegebenheiten weitere Hilfestellungen benötigen“,

so Doreen Jürgens vom Reha- und Integrationsmanagement.

Sie ist froh, mit dem neuen Coaching-Angebot eine Lücke schließen zu können. Neu ist außerdem, dass Doreen Jürgens auch BFW-Absolventen berät, die nicht arbeitslos sind, sich aber beruflich weiterentwickeln möchten.

Neben einer Analyse der Ist-Situation und der Reflexion der bisherigen beruflichen Laufbahn wird ein genaues Profil erstellt. „Wer sich selbst gut kennt, kann die eigene berufliche Zukunft besser planen“, so Jürgens. Sie ist zertifizierte ProfIPASS-Trainerin und Beraterin. Der ProfIPASS wurde vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung entwickelt. Auf Wunsch erhalten die Teilnehmer abschließend ein Kompetenz-Zertifikat. Buchbar sind Einzelcoachings mit jeweils 60 Minuten oder ein Coaching-Paket mit sechs Einzelstunden.

Kontakt:

Doreen Jürgens
0 80 91 51 11 62

d.juergens@bfw-muenchen.de

Der BFW-Fahrplan durch die Corona-Pandemie

Im Praxisraum der Berufsfachschule für Podologie zeigt sich, wie Berufliche Rehabilitation trotz Lockdown funktioniert: mit zwei Kameras und einem mobilen Whiteboard können angehende medizinische Fußpfleger/innen die praktischen Fußbehandlungseinheiten so „live“ wie möglich miterleben. Auch virtuell wird berufliche Ausbildung auf diese Weise ganz anschaulich.

Das BFW München war gut vorbereitet, als nach dem „Lockdown light“ die Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie streng verschärft wurden. Ab 16. Dezember 2020 wurden die Rehabilitanden/innen an den „Lernort zuhause“ geschickt, der Unterricht lief problemlos im Distanzmodus via MS Teams weiter. „Wir haben ca. 160 neue Laptops angeschafft“, sagt Jochen Kunert, Bereichsleiter für berufliche Bildung im BFW München.

Im Hinblick auf die Öffnungsstrategien erklärt er: „Wir lassen Vorsicht walten und öffnen nur mit Maß und Verstand.“ Nach den Weihnachtsschließungstagen kamen primär die Abschlusskurse zur Prüfungsvorbereitung und die Kurse mit hohem Praxisbedarf gestaffelt und zeitlich begrenzt zum Präsenzunterricht. Neue Teilnehmer waren zu

Kursbeginn nur drei Tage zur Schulung in MS Teams vor Ort.

„Die online-Ausbildung läuft zwar sehr gut“, sagt Kunert. „Aber sie kann den Präsenzunterricht absolut nicht ersetzen.“ Defizite zeigten sich vor allem in den praktischen Ausbildungseinheiten. Damit dies nicht etwa für die Abschlussprüfung zum Problem wird, will Kunert – gut geplant und stets mit Blick auf die Infektionslage – bis zu den Pfingstferien Ende Mai schrittweise bis zu 60 Prozent der Teilnehmer wieder ins Haus holen.

Das Hygienekonzept des BFW München in Covid-19-Zeiten ist detailliert und streng: alle Rehabilitanden, Mitarbeiter und Besucher müssen beim Betreten der Einrichtung eine Fiebertmessung durchführen. In allen Räumen besteht die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Mund-Nasen-Bedeckung. Erlaubt sind nur FFP2- oder OP-Masken – und die dürfen auch während des Unterrichts nicht abgenommen werden.

Fit durch die Pandemie kommen die Teilnehmer mit dem online-Sportangebot der BFW-Fitnesstrainerin. Ob zuhause oder im eigenen Internatzimmer – wer mitmachen will, schaltet sich einfach zu.

Virtuell wurden im Januar und Februar 2021 auch die Info-Tage durchgeführt. Für Interessenten am Berufsbild des/r Podologen/in bot Peter Niedernhuber, Schulleiter der Berufsfachschule für Podologie im BFW, einen virtuellen Informationsabend an.

Tipps gegen den Corona-Koller

„Die Kontaktbeschränkungen während der Pandemie werden auf Dauer zur größten Herausforderung – in der Bevölkerung allgemein und genauso im BFW“, sagt Cristina Sanz-Albanese, Abteilungsleiterin des Psychologischen Dienstes. Ihre Strategieansätze gegen den drohenden Corona-Koller:

- Kontaktlosigkeit umgestalten!

Was bleibt, wenn der physische Kontakt auf ein Minimum reduziert ist? „Führen Sie klassische Telefonate oder treffen Sie sich zum virtuellen Kaffeetrinken“, so die Psychologin. Ein Revival mit positivem Impuls erleben „vintage“ Kommunikationsmittel wie z. B. ein Brief in Papierform, eine kurze Nachricht auf einem Zettel. Oder ein Tagebuch.

- Positive Impulse im Alltag setzen!

Wie wäre es z. B. mit farbenfroher Frühlingsdeko? Es sind oft ganz kleine Dinge, die uns und anderen Freude bereiten können.

- Ziele neu definieren!

„Stellen Sie andere Ansprüche an sich selbst“, rät Sanz-Albanese. Es könne förderlich sein, dem selbstauferlegten Leistungsdruck die Brisanz zu nehmen. „Konzentrieren Sie sich nicht weiter darauf, die besten Noten zu erzielen.“ Ein vernünftiges Ziel sei es auch, gesund zu bleiben und die Ausbildung zu beenden.

- Mit Gleichgesinnten sprechen!

Geteiltes Leid ist bekanntermaßen halbes Leid. Deshalb hilft das Reden über Sorgen und Ängste, ähnliche Anliegen könnten etwa an den Kurssprecher delegiert werden. Lösungsvorschläge seien im BFW immer willkommen und würden auf Umsetzbarkeit geprüft.



Berufliche Reha trotz Lockdown: Angehende Podologen können das Praxisgeschehen via Kamera und mobilem Whiteboard „live“ miterleben.

Moderner Neubau im Einklang mit der Natur

Freude bei BFW-Geschäftsführer Günther Renaltner: der Antrag auf Baugenehmigung wurde im Februar bei der Kommune eingereicht. Den Neubau auf dem ehemaligen Minigolf-Gelände bezeichnet er als das „seit Jahren größte Bauprojekt im Berufsförderungswerk München“.

Der Campus in Kirchseeon existiert seit 1974. Nach fast 50 Jahren bedarf es einer grundlegenden Sanierung. Zwei Gebäude haben ihre maximale Haltbarkeitsdauer erreicht: der Mensa-Bau und der südlichste Teil des großen Ausbildungsflachbaus. In letzterem werden derzeit das Reha-Assessment sowie die Reha-Vorbereitungslehrgänge durchgeführt. Zudem hat dort der Ausbildungsgang „Qualitätsfachmann/-frau“ Kursräume sowie einen Feinmessraum.

Eine Sanierung dieser „alten, maroden Gebäude“ hat sich als wirtschaftlich nicht sinnvoll erwiesen, sie werden abgerissen und ersetzt. Die Gebäudeabschnitte hingegen, die weiterhin erhalten bleiben können, werden brand-schutztechnisch ertüchtigt.

Bereits 2017, dem Jahr als Renaltner die Geschäftsführung im BFW München übernahm, seien erste Entwürfe für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen entstanden. In der Gesellschafterversammlung sei der Kostenrahmen für die erforderlichen Baumaßnahmen auf 50 Millionen Euro festgesetzt worden. „Damit ist es ein seriöses und solides Projekt, das mit unserem Geschäftsmodell als gemeinnützige Gesellschaft finanzierbar ist“, erklärt Renaltner.

Die Projektsteuerung wurde 2019 an Stein und Partner Projektmanagement übergeben. In einem offenen Ausschreibungsverfahren erhielt das Architekturbüro felix + jonas den Zuschlag für die Planung. Es konnte insbesondere mit seiner Erfahrung im Bau von Schulen und Beruflichen Zentren in ganz Bayern überzeugen. „Die Zusammenarbeit mit Herrn Felix und seinen Mitarbeitern empfinde ich als konstruktiv und produktiv“, berichtet Renaltner.



Berufliche Reha im Grünen: Der Neubau mit Innenhof fügt sich gut in die Landschaft ein.

Eine besondere Herausforderung in der Planung habe sich dadurch ergeben, dass alle Baumaßnahmen während des laufenden Ausbildungsbetriebs umgesetzt werden. „Wir müssen für die gesamte Bauphase zwischenzeitliche Ausweichmöglichkeiten schaffen“, erklärt Renaltner. Sowohl Ausbildungsräume als auch Parkplätze – eine Vorgabe der Gemeinde – müssen immer in ausreichender Anzahl verfügbar sein.

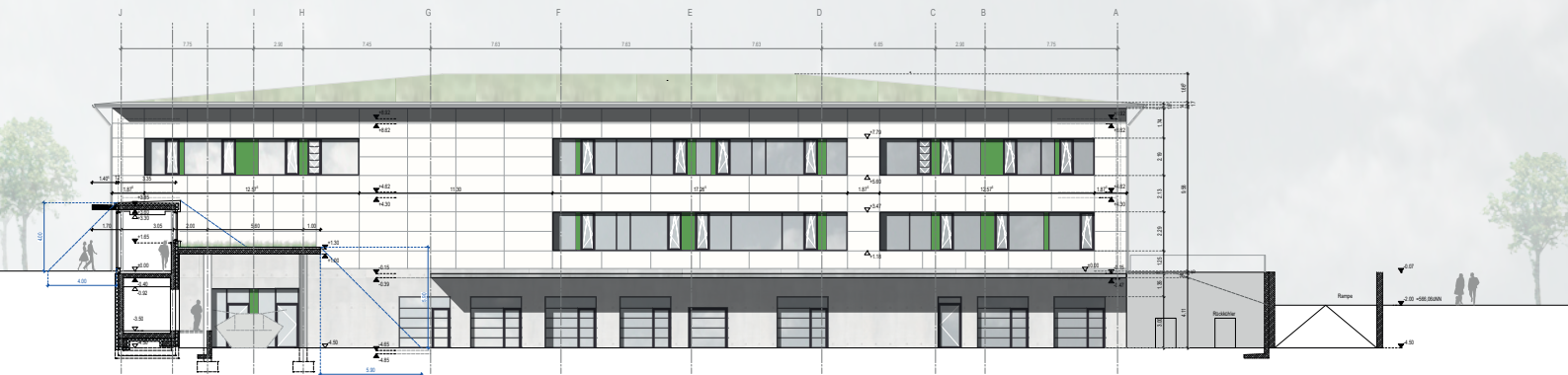
„Wenn die Baugenehmigung vorliegt, werden vorbereitende Maßnahmen getroffen“, sagt Renaltner. Dazu zähle z. B. das Versetzen eines Lüftungsschachts. Der nächstgrößere Schritt wird die Einrichtung des „Parkhains Nord“ sein, auf dem ca. 120 neue Parkplätze entstehen. Langfristig sind sie für Mitarbeiter vorgesehen. Übergangsweise dienen sie als Ausweichmöglichkeit für Rehabilitanden. Dies wird nötig, wenn Ende dieses Jahres auf Teilen des aktuellen Bestandsparkplatzes die Baustelleneinrichtung Einzug hält.

„Mit der echten Bauphase starten wir Anfang 2022“, so Renaltner. Das neu entstehende zweistöckige Gebäude ist als rechteckiger Bau mit Innenhof geplant. Der Bau rund um den sog. „Patio“ herum ermöglicht es, dass sowohl innen- als auch außenliegende Räume über große Fensterfronten viel Tageslicht erhalten. „Damit stellen wir beste Lernbedingungen in angenehm heller Atmosphäre sicher.“

Neben mehreren Büros für Ausbilder werden im Obergeschoss insgesamt bis zu 24 Ausbildungsräume entstehen: „Das sind funktionelle Räume, in dem der Technikstand dem State of the art entspricht.“ Interaktive Whiteboards seien dort ebenso verfügbar wie WLAN und CO₂-Ampeln. Ein paar der Ausbildungsräume seien zudem von der Größe her variabel: dort können Zwischenwände bei Bedarf entfernt werden, sodass Räume leicht zusammenlegbar sind, falls die Kursgröße dies verlangt.

Im Erdgeschoss werden weitere Ausbildungsräume entstehen. Primär werden hier jedoch Küche, Kantine und Cafeteria Einzug halten. Die Kantinenbesucher können rund um das bepflanzte Atrium ihre Plätze einnehmen und während der Essenspausen den Blick ins Freie genießen. Zum Frühstück und Abendessen in Buffetform werden in den Räumlichkeiten die bis zu 450 Internatsbewohner versorgt, zum Mittagessen kommen Pendler und Mitarbeiter hinzu.

In der neuen Cafeteria würden im Innenbereich zwar weniger Sitzplätze entstehen. Dafür werde der Außenbereich enorm aufgewertet: An der Westseite des Neubaus sei eine große, begrünte Terrasse geplant. Gesellige Zusammenkünfte am Abend können somit künftig auf der dem Hauptgebäude abgewandten Seite stattfinden. Eventuelle Interessenskonflikte mit



ruhesuchenden Bewohnern werden dadurch bestmöglich vermieden.

Eine leichte und helle Glas-Stahl-Konstruktion wird die Verbindung zwischen dem 9-stöckigen Hauptgebäude und dem Neubau sicherstellen: „Das entspricht unserem Konzept vom BFW der kurzen Wege“, erklärt Renaltner. „So kommen weiterhin alle trockenen Fußes und barrierefrei von einem Ende des BFW-Campus zum anderen.“

Die neu entstehenden Kursräume werden nach ihrer Fertigstellung – voraussichtlich 2024 – zunächst für eine Übergangszeit von ca. drei Jahren von verschiedenen Ausbildungsgängen genutzt. In dieser Zeit wird der Teil des Ausbildungstrakts, der erhalten bleibt, abschnittsweise brandschutzsaniert: mehr Rauchabschnitte und Brandschutztüren sind hier nötig.

Am Ende werden im Neubau vor allem kaufmännische und bauzeichnerische Berufe einziehen. Die Qualitätsfachleute sollen sich räumlich den gewerblich-technischen Ausbildungsgängen nähern. Den Assessment-Teilnehmern werden ruhig gelegene Räume zur Verfügung gestellt, was für die Aussagekraft der Testungen essentiell wichtig ist.

Mit dem Abriss des Südgebäudes samt Mitarbeiter-Tiefgarage wird am Ende der Baumaßnahmen – voraussichtlich 2027 – schließlich die Kegelbahn weichen müssen. Renaltner bedauert dies, erklärt aber: „Das derzeitige Interesse unserer Rehabilitanden am Kegeln ist nicht groß genug, um den enormen finanziellen Mehraufwand, den der Erhalt der Anlage bedeuten würde, zu rechtfertigen.“ Mit der hauseigenen großen Turnhalle, der Schwimmhalle und dem

Fitnessstudio könne die hohe Qualität, durch die sich das BFW München im Vergleich der deutschen Berufsförderungswerke auszeichnet, aber ohne jeden Zweifel aufrechterhalten werden.

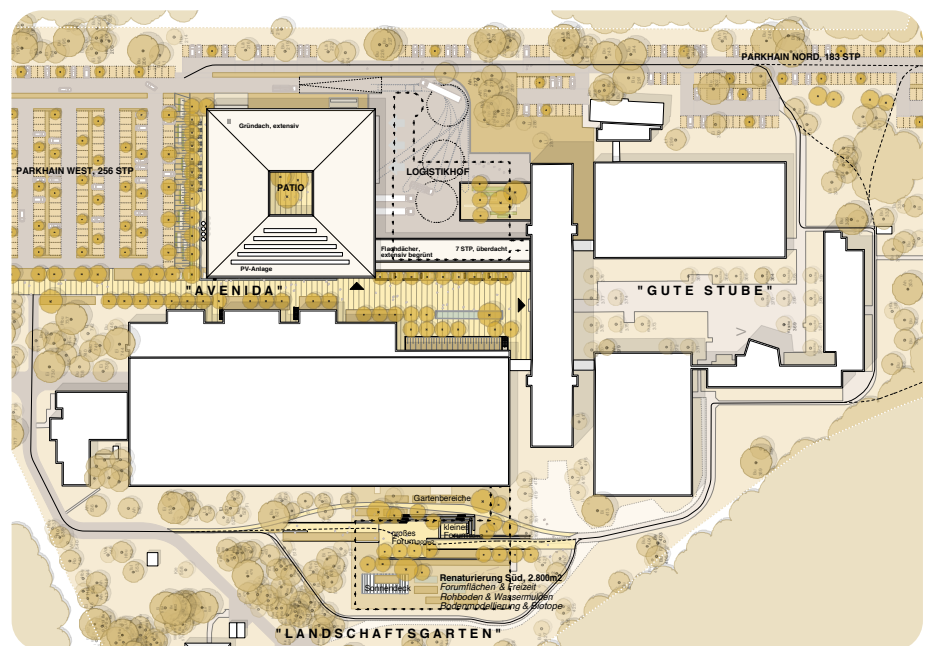
„Zudem wird die Qualität des Außenbereichs enorm aufgewertet“, so Günther Renaltner. Die entstehende Freifläche wird renaturiert, ein Landschaftsarchitekt stehe bereits in den Startlöchern. Viele Sitzmöglichkeiten seien im geplanten „Landschaftsgarten“ ebenso vorgesehen wie z. B. Biotope für Insekten.

Die Lage des BFW am Orts- und Waldrand bedeutet einerseits ein spezielles Bauumfeld – andererseits aber auch ein naturnahes, attraktives Arbeits- und Lernumfeld für die Rehabilitanden. Ausgedehnte Spaziergänge in ruhiger, waldnaher Umgebung sind sichergestellt – und damit noch mehr

und im wortwörtlichen Sinn die „berufliche Reha im Grünen“.

„Selbstverständlich werden wir die Eingriffe durch die Umbaumaßnahmen so gut wie möglich kompensieren“, versichert Renaltner und konkretisiert das „Ausgleichsgesamtkonzept“. Es würden mehr Bäume nachgepflanzt als auf dem alten Minigolf-Gelände und im nördlichen Innenbereich des Campus gefällt werden mussten. Etwa 80 Bäume können dadurch erhalten bleiben, dass die Stellplatzbreite von 2,30 Metern auf dem Bestandsparkplatz erhalten wird.

Außerdem kann das Gesamtkonzept in ökologischer Hinsicht mit geringerer Versiegelung punkten: insgesamt werde die überbaute Fläche um knapp 200m² verringert – dank des zweistöckigen modernen Neubaus, der zeitgleich einen erheblichen Zuwachs an Nutzfläche mit sich bringt.



Landschaftsarchitektonische Ansicht auf den BFW-Campus nach Ende der Baumaßnahmen 2027

KfBM Üfa: Vollzeit-Ausbildung exklusiv in der Übungsfirma



Martin Schirmmacher im Unterricht mit einem KfBM-Üfa-Kurs

Ende Januar 2021 ist der Kurs „KfBM 13 Üfa“ angelaufen. Er hat nur sechs Teilnehmer. Diese vermeintlich geringe Teilnehmerzahl entspricht ziemlich genau dem Durchschnitt dieser Kurse: „Die kleine Gruppengröße ist ganz entscheidend. So bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die individuelle Unterstützung, die sie brauchen“, erklärt Martin Schirmmacher.

Seit knapp fünf Jahren ist er Leiter der fachpraktischen Ausbildung im BFW München. In dieser Position verantwortet er u. a. die Teilzeit-Ausbildung, den Reha-Vorbereitungslehrgang in Teilzeit, die Einzelqualifizierungsmaßnahmen sowie die „KfBM-Üfa-Kurse“: Die Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Büromanagement (KfBM) in Vollzeit kann bei Bedarf ausschließlich in der Übungsfirma (Üfa) des Berufsförderungswerks München absolviert werden.

Oft hätten die Teilnehmer besondere Handicaps: Sie hören oder sehen

z. B. schlecht und können dem Unterricht nur mit Lupe oder Hörgerät folgen. In der kleinen Gruppe ist jenes ruhige Lernumfeld gewährleistet, das sie mit ihren speziellen Anforderungen benötigen. Bei anderen seien z. B. psychische Gründe ausschlaggebend und im Reha-Vorbereitungslehrgang habe sich ein besonderer Unterstützungsbedarf herauskristallisiert: „Auf dem normalen Weg würden sie die Umschulung womöglich nicht schaffen“, so Schirmmacher. „In den KfBM-Üfa-Kursen können wir auf ihren individuellen Unterstützungsbedarf reagieren.“

Inhaltlich werde der gleiche Stoff behandelt. Die Ausbilder könnten aber wenn nötig gezielt auf Fragen eingehen, gegebenenfalls wiederholen und nochmal genauer erklären. „Sie lernen das Gleiche und schreiben auch die gleichen Prüfungen wie die „regulären“ KfBM-Kurse. Aber sie absolvieren die Ausbildung im besonders geschützten Rahmen der Übungsfirma.“ Damit

biere man auch den schwächsten Teilnehmern beste Erfolgchancen.

Die Ausbildung exklusiv in der Übungsfirma beginnt halbjährlich und dauert 24 Monate. Die Teilnehmer beenden die Umschulung mit der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. „Die Abschlüsse sind oft gut bis sehr gut“, sagt Schirmmacher. „Und auch die Integrationszahlen sind äußerst erfreulich.“ Die Erfolgsquote der Kaufmänner und Kauffrauen für Büromanagement gibt dem Grundgedanken Recht: Ein besonderer Kurs für besondere Teilnehmer.

Die „regulären“ im BFW angebotenen kaufmännischen Ausbildungsgänge hingegen absolvieren lediglich ein internes Praktikum in der Bayerischen Brau AG, der Übungsfirma des BFW München. Nach etwa einem Jahr im Theorieunterricht sammeln künftige Industriekaufleute und Kaufleute für Büromanagement für ca. zwölf Wochen erste Praxiserfahrungen in der Üfa.

Die Teilnehmer lernen und arbeiten in der Personalabteilung, im Ein- und Verkauf sowie in der Finanzbuchhaltung unter realen Bedingungen. Lieferanten und Kunden der Bayerischen Brau AG sind andere Übungsfirmen. Deutschlandweit gibt es sind etwa 400 dieser virtuellen Betriebe. „Sie funktionieren wie echte Firmen“, erklärt Schirmmacher. „Sie bieten Dienstleistungen oder Waren an und handeln untereinander.“ Mit dem Unterschied, dass keine echten Waren produziert werden und dass es keinen echten Zahlungsverkehr gibt.

Komm weiter: Neues Portal für berufliche Weiterbildung

Wer sich weiterbildet, verbessert seine beruflichen Möglichkeiten: In allen Berufen, Branchen und in jedem Alter gilt es am Puls der Zeit zu bleiben!

Wer im Beruf weiterkommen und den nächsten Karriereschritt angehen möchte, findet auf „komm weiter in B@yern“ alle Informationen zu

Angeboten, Fördermöglichkeiten und Beratungsstellen. Die Homepage www.kommweiter.bayern.de dient als zentrales Weiterbildungsportal für das Bundesland Bayern und bietet Weiterbildungsinteressierten einen umfassenden Überblick.

Zu den vielfältigen Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung beraten im

Berufsförderungswerk München die Weiterbildungsinitiatoren:

Christoph Hafner unter 0 80 91 51 30 98 bzw. c.hafner@bfw-muenchen.de

Robert Kollmuß unter 0 80 91 51 33 10 bzw. r.kollmuß@bfw-muenchen.de

Stefan Volk unter 0 80 91 51 30 67 bzw. s.volk@bfw-muenchen.de

Lisa Werner unter 0 80 91 51 30 70 bzw. l.werner@bfw-muenchen.de

Langzeitarbeitslose auf ihrem Weg zurück in ein Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützen. Kein leichtes Unterfangen. Aber mit ELAN soll es klappen! Das Projekt bringt Empfänger von Arbeitslosengeld II mit gesundheitlichen Einschränkungen in eine berufliche Reha mit Übergangsgeld.

„Wir haben am 15.02.2021 mit ELAN im BFW losgelegt“, sagt David Riedel, Verantwortlicher beim Berufsförderungswerk für das Projekt. Die Corona-Pandemie hatte den Projektstart mehrfach durcheinandergebracht.

ELAN ist speziell für reha-bedürftige Langzeitarbeitslose konzipiert. Also für Kunden der Jobcenter, die ALG II erhalten. „Unser Ziel ist es, dass diese Frauen und Männer wieder Fuß im Erwerbsleben fassen. Viele möchten gerne wieder arbeiten, benötigen dazu aber besondere Unterstützung“, sagt Riedel. Manche von ihnen seien bisher unerkannte Reha-Fälle, deren Reha-Bedarf sich im Vorfeld der Maßnahme zeigt. Für andere gab es bisher keine passende Reha-Maßnahme, die ihre multiplen Förderbedürfnisse und Vermittlungshemmnisse umfassend berücksichtigen konnte.

„Das Besondere an ELAN ist, dass es keinen konkret ausformulierten Rahmenlehrplan gibt“, erklärt der Projektleiter. „Viele Teilnehmer waren über viele Jahre arbeitslos. Zu Beginn der Maßnahme ist ihre allgemeine Belastbarkeit oft noch recht gering. Im Zentrum unserer Arbeit bei ELAN stehen daher die Unterstützung und Integrationsarbeit und weniger die Leistungskontrolle.“ Es gehe daher als Erstes darum abzuklären, wie dem einzelnen Teilnehmer geholfen werden kann.

Im „Hauptscreening“ zu Beginn, einer vier Wochen langen Assessmentmaßnahme, wird ermittelt, was die Teilnehmer aktuell können. „Wir finden heraus, was sie beruflich interessiert und wie wir ihnen helfen können, um ihre beruflichen Entwicklungsziele zu erreichen“, sagt Riedel.

Am Ende des Screenings steht ein sogenannter „Persönlicher Aktionsplan“.

Dieser dient als individueller Leitfaden für den einzelnen Teilnehmer. Seine Umsetzung ist dann Inhalt der Hauptmaßnahme. „Der individuelle Unterstützungsbedarf fällt ganz unterschiedlich aus“, erklärt Riedel. „Bei dem einen stehen größere familiäre Probleme im Vordergrund, bei einem anderen Geldsorgen und beim nächsten fehlende EDV-Kenntnisse.“ In Kleingruppen von ca. fünf Teilnehmern werden maßgeschneiderte Coachings angeboten, etwa in den Bereichen Kompetenztraining, Sprache oder Angstbewältigung.

Ein persönlicher Fallbegleiter und ein Psychologe stehen den Teilnehmern bis zu zwölf Monate zur Seite. Persönliche Stabilisierung, Qualifizierung und Praktikumsphasen sollen dabei helfen, berufliches Selbstbewusstsein wiederzuerlangen und letztlich wieder eine Arbeit aufzunehmen. Bei der Stellensuche werden die Teilnehmer ebenso unterstützt wie bei der Kontaktaufnahme zu Firmen sowie der Bewerbung. Bis zu neun Monate nach Beschäftigungsaufnahme bietet ELAN zudem die Option auf Weiterbetreuung. Eventuelle Rückfälle sollen damit vermieden werden.

ELAN ist ein Projekt des Bundesprogramms „rehapro“, mit dem durch „innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben“ die berufliche Rehabilitation gestärkt werden soll. Es wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert und vom Institut für empirische Sozialforschung (IfeS) der Universität Erlangen-Nürnberg wissenschaftlich begleitet.

An ELAN beteiligen sich alle regionalen Rentenversicherungsträger in Bayern, wobei die DRV Nordbayern federführend ist. Sie führt das Projekt im nordbayerischen Raum in Zusammenarbeit mit dem BFW Nürnberg und den Jobcentern aus. In Südbayern arbeitet das Berufsförderungswerk München für ELAN mit der DRV Schwaben und der DRV Bayern Süd sowie den Jobcentern Augsburg Land, Augsburg Stadt, Ebersberg, Kaufbeuren und München zusammen.

Im BFW München ist für Kunden der zuständigen Jobcenter die Teilnahme an



ELAN-Verantwortlicher David Riedel

ELAN in den Geschäftsstellen München und Augsburg sowie im Haupthaus Kirchseeon möglich. „Wir haben speziell für das Assessment eine Psychologin und eine Pädagogin eingestellt. Sie stehen in den Startlöchern und freuen sich, dass es bald losgeht“, berichtet Riedel.

Für das Projekt wurden vom BFW München neue Räumlichkeiten sowohl in München in der Hansastrasse 136 als auch in Augsburg im Kurzen Gelände 8a angemietet. Die vierwöchigen Screenings werden im rollierenden System nacheinander in München, Augsburg und Kirchseeon durchgeführt. Für die anschließende Hauptmaßnahme in Kleingruppen stehen pro Standort jeweils ein Fallmanager und ein standortübergreifender Psychologe bereit.

ELAN ist ein zeitlich begrenztes Projekt, dessen Förderung über vier Jahre bis 2024 angesetzt ist. An den drei Standorten des BFW München sollen bis dahin jährlich 60 Teilnehmer diese individuelle Unterstützungsmöglichkeit zum Wiedereinstieg ins Erwerbsleben in Anspruch nehmen können.





Berufsförderungswerk München gemeinnützige GmbH

Moosacher Straße 31
85614 Kirchseeon
Telefon: 080 91 511159
E-Mail: info@bfw-muenchen.de
www.bfw-muenchen.de

Rufen Sie uns an –
Wir beraten Sie gerne!

Informieren Sie sich unverbindlich über das Angebot des BFW München!

Besuchen Sie einen unserer Info-Tage!

Die Info-Tage bieten wir in der Regel alle zwei Wochen dienstags in unserem Haupthaus in Kirchseeon an.

Dort erwarten Sie:

- allgemeine Informationen über die berufliche Rehabilitation und das Berufsförderungswerk München
- Näheres zum Ablauf der beruflichen Rehabilitation und über unsere zusätzlichen Angebote
- Alles über unsere Ausbildungsberufe
- persönliche Gespräche mit den Fachausbildern
- eine Führung durch das Berufsförderungswerk München

Die nächsten Info-Tag-Termine:

13. und 27. April,
11. Mai,
8. und 22. Juni,
6. und 20. Juli,
3. August,
7. und 21. September,
5. und 19. Oktober,
9. und 23. November,
7. und 21. Dezember.

Anmeldung zu den Info-Tagen telefonisch unter 080 91 513064 oder E-Mail an info@bfw-muenchen.de

Speziell für Unternehmen:

Gerne bieten wir Ihnen individuelle und zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen, Weiterbildungen und Prüfungsvorbereitungskurse an.

Informieren Sie sich und Ihre Mitarbeiter über die Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation! Auf Wunsch organisieren wir für Sie gerne eigene Informationsveranstaltungen und Führungen in unserem Haus.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner, wenn es z. B. um das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) geht. Für jede Ihrer betrieblichen Notwendigkeiten finden wir eine Lösung und leiten Sie als Lotsen sicher durch alle nötigen Förderanträge.

Kontaktieren Sie einfach unser Case Management telefonisch unter 080 91 513310 oder per E-Mail an cm@bfw-muenchen.de

Sie haben weitere Fragen?

Wenden Sie sich an unseren Zentralen Ansprechpartner, Herrn André Stiefenhofer:



Für Ihre Anfragen steht er Ihnen unter der Telefonnummer 080 91 511159 zur Verfügung. Oder per E-Mail an a.stiefenhofer@bfw-muenchen.de

www.bfw-muenchen.de